



**Chris Pfeiler & Benjamin Marquardt**

**Xmas Party**

**Bruchbach Serenade 3**

*THENEXTART-Verlag, Chemnitz, 1. Auflage 100 Ex.: 10/2009*

*Comic-Heft, Gesellschaftssatire, 978-3-939400-23-3, 60/600*

*Titelcover von Benjamin Marquardt*

[www.thenextart.de](http://www.thenextart.de)

[www.benem.de](http://www.benem.de)

[www.bruchbach.de](http://www.bruchbach.de)

Ausgerechnet an Weihnachten ist Rick allein, im Fernsehen läuft nur Schwachsinn, und das Radio dudelt bloß dieselben öden Schnulzen rauf und runter. Was nun? Die Durchsage, dass in einer Diskothek, die etwas

außerhalb liegt, eine großartige „Xmas-Party“ steigt, könnte die Rettung sein, aber Rick ist pleite und hat nicht einmal die paar Groschen für den Eintritt.

Er beschließt, einen seiner Freunde anzupumpen, doch entweder durchschauen diese seine Anbiederungsversuche oder haben selber nichts. Dabei stellt Rick fest, dass auch die anderen Probleme haben und sie sich ihr Weihnachtsfest anders vorgestellt hatten.

Als er schließlich das ‚Party HQ‘ erreicht, erfährt er, dass die Diskothek schon vor einer Weile abgebrannt ist und der Radio-Sprecher versehentlich das Band von letztem Jahr eingelegt hatte. Kurz darauf ist Rick wieder zu Hause, deprimiert und so einsam wie zuvor, aber die Überraschungen sind noch nicht vorbei ...

Auch der dritte Band von „Bruchbach Serenade“ ist in sich abgeschlossen, so dass man ohne Vorkenntnisse problemlos in die Story einsteigen und Spaß haben kann – denn erneut gelingt es Chris Pfeiler und Benjamin Marquardt, ein Feuerwerk an Gags zu inszenieren, die den Kommerz, die Heucheleien und das klägliche Familien-Idyll rund um Weihnachten sowie die verkrampften Bemühungen Einzelner, dem Fest einen Sinn zu geben, auf die Schippe nehmen und darüber hinaus noch viele weitere Spitzen loslassen.

Als Leser kann man sich mit den Figuren und ihren Ansichten identifizieren bzw. erkennt in ihnen sein Umfeld wieder. Dabei sind die Scherze keineswegs böse, sondern bringen Dinge, über die man sich amüsiert oder von denen man sich genervt fühlt, gekonnt auf den Punkt. Auf humorige Weise wird Kritik an unzeitgemäßen Konventionen und überalterten Verhaltensmustern geübt, alltägliche Begebenheiten und der mehr oder minder schöne Schein werden verulkt.

Was Rick auf der Suche nach Anschluss und menschlicher Wärme erlebt, gleicht der Odyssee von ‚Curt Henderson‘ in dem George Lucas-Film „American Graffiti“. Wie dieser durchläuft die Comic-Figur mehrere Stationen, trifft dabei ebenfalls auf eine Bande ungemütlicher Typen, den Sprecher des lokalen Radio-Senders und seine Freunde, die durch ihre Meinungen auch die Sichtweise von Rick verändern.

Besonders gelungen ist die Suche nach einem Farbband für den alten Nadel-Drucker (den hat doch noch jeder PC-Besitzer der ersten Stunde in einer Ecke liegen ...) und die Begegnung mit den Heavy Metal-Fans, die an Weihnachten ganz handzahn sind und Rick erklären, dass man sich wenigstens an diesem Tag anständig benehmen muss. Köstlich!

Die ganze Geschichte, so banal sie auch scheint, ist voller Anspielungen, die man alle gar nicht beim ersten Lesen entdeckt. Der Stil der Zeichnungen ist cartoonhaft, aber die Umsetzung mit all den liebevoll eingebauten Kleinigkeiten ist großartig und passt zur Story.

„Bruchbach Serenade“ mausert sich immer mehr zu einem echten Geheimtipp. Comic-Fans, die sich für die Produkte der kleinen Labels interessieren und die Anarcho-Humor, wie ihn die Marx-Brothers zelebrierten, schätzen, liegen hier richtig. „Bruchbach Serenade“ – einfach klasse! (IS)